

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Insertionspreis: die fünfspaltige Korpuszeile 12 Pf.

Insertions-Konkurrenz in der Expedition dieses Blattes, jeder Zeile 10 bis höchstens viermal 10 Mr. Gedruckt am Sonntag, den 17. Februar 1916.

Ercheint wöchentlich 2 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Wöchentliches Abonnementpreis: durch unsere Expedition 1 Mr. 50 Pf. ansonsten 1 Mr. 10 Pf. und durch den Briefträger 1 Mr. 30 Pf.

Wöchentliche und monatliche Abonnements werden außer in der Expedition, Leipzigstr. 10, auch von unseren Boten und allen Kaiserl. Postämtern angenommen.

Amtliches Publikationsorgan für die Stadt Teuchern.

Gratisbeilagen: „Ankündigtes Sonntagsblatt“ (4 seitig), „Landwirtschaftliche Mitteilungen“ (4 seitig), „Ankündigtes Beiblatt „Lachpfeifen“ (4 seitig).

Nr. 21.

Donnerstag den 17. Februar 1916.

55. Jahrgang

## Albanien.

Gute Vorbereitungen. Vor dem Ziele. Denn Valona fällt.

Nachdem im vorigen Herbst in raschen Schlägen ganz Serbien niedergeworfen worden war, ist es vielleicht manchem einfallen, als hätten die militärischen Operationen am Balkan nach jenem scheinbaren Siegeslauf ohne Grund eine Verlangsamung erfahren, die dem Gegner Zeit zur Sammlung geboten hat. Der genauere Nachweis, der die Ungereimtheit einer solchen Auffassung, Montenegro und Albanien, um die es sich nach der Erzielung Serbiens zunächst handelte, sind unermessliche Gebirgslande, in denen der Vormarsch von Truppen mit unendlichen Schwierigkeiten verknüpft ist. Der Transport des Nachschubes aber eine Schwierigkeit im höchsten Grade des Grades. Daher hatten die Genetruppen ungeheure Arbeit zu leisten, da die Serben vor ihrer Flucht soviel wie möglich alle Brücken und Schienenwege zerstört hatten. In den Hungerländern Serbien, Montenegro und Albanien ist die Verproviantierung ausschließlich auf die Zufuhr gestellt, in den Ebenen der Regel ordnenden Truppen ist für den Lebensunterhalt wenig oder nichts zu finden. Daher waren Sicherung und Ausbau der rückwärtigen Verbindungen eine der wesentlichsten Aufgaben. Selbstverständlich haben unsere und unserer Verbündeten Heeresstellungen allen Erfordernissen entsprochen und damit die granitene Unterlage für den Waffenerfolg geschaffen. Nicht man zu allen diesen getraubenen Vorbereitungen noch die Inangriffnahme des Betrachters, denn man nicht mehr lagern, daß die Balkanoperationen der letzten Monate langsam verliefen, sondern wird die Größe der in verhältnismäßig kurzer Zeit vollbrachten Leistungen bewundern.

Die Schwierigkeiten des Geländes sowie des Proviantmangels der gegnerischen Lager haben die österreichischen und bulgarischen Streitkräfte überwinden, die jetzt im südwestlichen Albanien und damit im Bereiche ebeneren Südrandes liegen. Erstes Ziel sind die gegen die vordringenden Truppen unserer Verbündeten bisher kaum begegnet. Shkurti, Durazzo, Tirana wurden von den Feinden beim Vorstößen unserer Verbände fluchtartig geräumt. Die Flüchtenden drängen, zum Teil von bulgarischen Abteilungen flankiert, auf Valona zu, den sich die Verbündeten mit der Einnahme von Fier auf 25 Kilometer gehindert haben würden. In zwei Heereskörpern rücken die Verbündeten gegen Valona vor. Die österreichischen Streitkräfte unter General Kovetz waren von Norden her über Alessio, Durazzo, Tirana, also im adriatischen Küstengebiet, vorgegangen. Der Ausgangspunkt der bulgarischen Streitkräfte hatte das westliche Ende des Durrës-Gebietes, von dort waren sie in genau westlicher Richtung gegen Gërran vorgegangen, nach dessen Einnahme sie fühlung mit der Armee Kovetz gewonnen. Schulter an Schulter treffen die stürmischen Truppen der beiden Verbündeten jetzt ihre Vorbereitungen zu dem letzten Stoß in Albanien, zur Eroberung Valonas. Valona, dessen Schicksal sich in allerhöchster Zeit vollziehen wird, ist ein Lebensnerve Italiens. Als es bald nach dem Ausbruch des Weltkrieges eine vorübergehende Sanitäts-Kommission dorthin entsandte, trat Valona die Hand auf Valona und dessen Umgebung. Der alte Traum Italiens von der Beherrschung des Adriatischen Meeres, „unseres Meeres“, wie es die Italiener nennen, durch die Besitznahme der Dürës der Dürës, d. h. Albanien, gerinnt in leeres Nichts, denn Valona fällt, das von Brindisi nur durch den Golf von Oranto getrennt ist. Mit mindestens ebenso tiefen Wünschen wie um das Trentino hammer sich der italienische Chauvinismus um Valona. Ein Mißerfolg dort, das sagen alle Kenner der Verhältnisse übereinstimmend, würde den Sieg des Kaiserreichs Salandra unabweisbar nach sich ziehen. Alle verfügbaren Truppen hat Italien zur Verleibung der italienischen Hauptstadt aufgebaut und alle in seiner Kraft stehenden Maßnahmen getroffen, um das Unheil abzuwenden. Der Kampf um Valona hat aber nicht nur militärische, sondern darüber hinaus auch hohe politische Bedeutung. Italien hat sich militärisch bisher so schnell und unzulänglich gezeigt, daß über den Ausgang der albanischen Entscheidungsschlüsse Zweifel nirgends gehegt werden können. Auch in Rom aber in den anderen Hauptstädten der Entente gibt man sich in diesem Punkte schließlich noch Illusionen hin. Das Wort des bulgarischen Kriegsministers, nach Serbien und Montenegro Zusammenbruch ist Italien an der Reihe, geht mit raschen Schritten seiner Verwirklichung entgegen.

Großes Hauptquartier am 15. Februar 1916.

## Westlicher Kriegshauptkampf.

Südlich von Ypern haben unsere Truppen nach aufwändiger Vorbereitung durch Artillerie- und Minenmachtfeuer etwa 800 Meter der englischen Stellung. Ein großer Teil der feindlichen Grabenbefestigung fiel. 1 Offizier, einige Hundert Leute wurden gefangen genommen.

An der Straße Lens-Beuvens befestigen wir nach erfolgreicher Sprengung den Trichterstrand. Der Gegner setzte die Befestigung von Lens und seiner Vororte fort.

Südlich der Somme schloffen sich an vergebliche französische Handgranatenangriffe in die Nacht anbauende Artilleriekämpfe an.

Nordwestlich von Reims blieben französische Gasangriffsvorbereitungen wirkungslos.

In der Champagne erfolgte nach harter Vorbereitung ein schwächlicher Angriff gegen unsere neue Stellung nordöstlich von Laubry, er wurde leicht abgewiesen.

Östlich der Maas lebhaftes Feuer gegen unsere Front zwischen Flabas und Ornes.

Ein nächtlicher Gegenangriff der Franzosen ist vor der ihnen entziffenen Stellung bei Oberjeit gescheitert.

Westlicher Kriegshauptkampf.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

An der Front der Armee des Generals Grafen v. Bothmer fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Bei Grobla (am See nördlich von Tarnopol) schoß ein deutscher Flieger ein russisches Flugzeug ab. Führer und Beobachter sind tot.

Balkan-Kriegshauptkampf.

Nichts neues.

## Westlicher Kriegshauptkampf.

In der ärgerten Schwere des Krieges, wo Deutschland, die Schweiz und Frankreich zusammenstehen, drängen die dort stehenden deutschen Truppen die Franzosen langsam, aber sicher aus dem kleinen südlichen deutschen Erde hinaus, das sie dort noch besetzt halten. Die Schmelze ist es, wie der militärische Mitarbeiter der „Post“ schreibt, an der Eisenbahn ab, die von Wittlich nach Belfort beim nach der Schweiz geht. Wir nahmen ein weiteres Grabensystem bei dem Dorfe Oberjeit. Die Orte Ober- und Niederjeit, und das noch dichter an der Grenze gelegene Weilerhöfen sind in unserer Hand. Der Trennungspunkt der genannten Bahnhöfen ist der Ort Dammersbach. Dort ist ein sehr wichtiger langer Wallbau der Eisenbahn, die die Franzosen wieder ausgebaut hatten, nachdem er von deutschen Truppen durch Sprengung zerstört worden war. Die Franzosen waren sehr stolz auf den Bau. Man hätte sie auch ruhig gewähren lassen, bis er beinahe vollendet war. Der mit der Zerstörung des vollenenden Bauwerks erzielte deutsche Erfolg wurde von den Franzosen mit einem Wutsturm aufgenommen. Das „Loch vom Belfort“, das als Einfallstor auf französischer Erde nach Süddeutschland, ist heute für einen neuen Vormarsch der Franzosen fester verschlossen denn je.

Tom eigenen Feuer beschossen. Auch im Monat Januar ist die Einnoberhöhe der von uns besetzten belgischen und französischen Gebiete durch das Feuer ihrer eigenen Geschütze heute dermaßen schwer gelitten worden. Eine sorgfältige Zusammenstellung dieser Verluste ergibt folgende Zahlen: Tot sind 10 Männer, 13 Frauen und 12 Kinder; verwundet 23 Männer, 43 Frauen und 27 Kinder. Insgesamt sind während des vergangenen Monats in dem besetzten Gebiet also 133 Verloren von ihren Angehörigen oder den Engländern gefolgt oder verwundet. Lieber das Ergebnis seiner Kontakte gab der französische Ministerpräsident Briand einen Bericht heraus, worin er betont, wie sehr er von dem ihm in Italien von Seiten des Königs, der Regierung und des Volkes bereiten Empfang erfreut sei. Aus einem sehr verständlichen Gefühl heraus (I) lehnte Briand es ab, auch nur die kleinste Änderung über die Ergebnisse seines Besuchs in Italien zu geben. Er beschränkte sich darauf, zu wiederholen, daß er allen Grund gehabt habe, sich über denselben zu freuen und daß er einen äußerst befriedigenden Eindruck mit sich genommen habe. Das heißt zu deutsch: Briand hat nichts erreicht.

Die schleunige Einberufung der Anwohnerstaaten, nachdem das Wirtschaftsgesetz eben erst in Kraft getreten ist, beweist, wie schnell die Dämpfung Englands und seiner Verbündeten ist, mit den vorfindenden Schwierigkeiten die bevorstehenden Frühjahrskämpfe zu bestehen. Das von der Durchführung des Gesetzes eine Einwirkung auf die Kriegführung in den nächsten Monaten nicht zu erwarten ist, liegt auf der Hand. Das ganze Geleise aber wird durch seine militärischen Erfolge niemals die Verwirrung aufwiegen, die es in immer-mehreren Stufen Englands angezündet hat, und die noch manchen Sturm verursachen wird.

Das englische Parlament, dessen Beratungen in beiden Häusern mit einer nicht von dem noch immer trunkenen König, sondern vom Premierminister geleiteten Lyranrede eröffnet wurden, wird sich in einer mindestens achtstündigen (Dr. 5) Debatte mit den Fragen der Aufrechterhaltung, der Wiederaufbau und des Handels mit deutschen Firmen befassen. — Im Gegensatz zu dem englischen Gerüde über Reppellen gegen Japellangriffe steht das australische Verbotnis des Admirals Meyer, der in Fremden aufreist. Wie können die Japellen nicht verhindern, zu kommen, sondern nur versuchen, sie zu treffen, ehe sie zurückerufen. Japellen kann man nur mit Japellen bekämpfen, und da wir diese nicht haben, sind Drohungen nicht angebracht.

Ueber den gemeinsamen Feldzugsplan der Entente

meldet ein Londoner Blatt aus Rom: Fortan wird keine der Entente-mächtige Schritte auf eigene Hand tun. Jeder Angriff muß gemeinschaftlich beschloffen werden. Der zentrale Generalstab der Entente wird nächste Woche in Paris zusammenkommen. In Rom ist man in militärischen Kreisen überzeugt, daß das gemeinschaftliche Wirftren der Entente-mächtige entscheidende Folgen haben wird, denn der Feind wird nicht imstande sein, zu gleicher Zeit einer heftigen Offensive auf allen Fronten zu widerstehen. Man wird dem Feind keine Gelegenheit mehr geben, eine große Offensive gegen eine Front zu unternehmen. Die Entente wird bald imstande sein, überall die Offensive zu ergreifen. Es würde sich jetzt schon tun können, weil aber günstiges Wetter abwarten. Vor Mai wird keine nützliche militärische Unternehmung beabsichtigt. Mit Worten und Belegziffern hat die Entente bisher alle ihre Erfolge erzielt; sie sind aber auch danach!

## Westlicher Kriegshauptkampf.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An der Front der Armee des Generals Grafen von Bothmer fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Bei Grobla (am See nordwestlich von Tarnopol) schoß ein deutscher Kampfflieger ein russisches Flugzeug ab. Führer und Beobachter sind tot.

An der besarabischen Front herrscht lebhafteste Fliegeraktivität; größere Aktionen haben nicht mehr stattgefunden. Es finden vornehmlich militärische Verchiebungen und Befestigungen entlang der besarabischen Grenze sowie Truppenzusammenlegungen der Russen statt. Zur Stunde besteht in diesen Bezirken vollständige Stille und Ungeheuerheit über das, was in nächster Zukunft geschehen soll. Die rumänischen Blätter aus Bukarest berichten, herrschen noch Äußerungen russischer Offiziere in der Beeresleitung weitgehende Differenzen. Nur der Jar und einige Persönlichkeiten aus seiner nächsten Umgebung seien für die Fortsetzung der russischen Offensive, um den Eindruck des vollständigen Fliegererfolgs, der Aktionen seit Übernahme des Oberkommandos durch den Jar zu verwirklichen. Es geht aber auch nicht an Stimmen, die davon warnen. — In Kosta gab es Hungertravale. An den starken Ausschreitungen beteiligte sich auch der Mittelstand. 250 Geschäftskolben sind vollständig zerstört. Bolzet und Wilkie waren der Empörung nicht gewachsen. Die Revolution wiederholen sich zwei Tage nacheinander.

## Der Balkankrieg.

Die Neutralität Griechenlands und Rumäniens. Der rumänische Ministerpräsident Bratianu erklärte dem italienischen Gesandten mit besonderem Nachdruck, daß die rumänische Regierung nicht daran denke, von ihrem bisherigen Standpunkte auch nur einen einzigen Abweichen. Rumänien werde niemals solange neutral bleiben, als es durch in seinem Gebiete bedroht werde. Die griechische Regierung beantragte den Leiter der französischen Mission für öffentliche Arbeiten auf Aetza, Renard, dessen Kontrakt am 14. d. M. oblie, daß sie sich genötigt sieht, seine Mission infolge der französischen Schwierigkeiten, in welchen sich Griechenland befindet, als beendigt zu betrachten. Das ist in kurzer Zeit bereits dritte Malige Griechenland, an welchem der Kontrakt. Im Januar kündigte die italienische Regierung dem kaiserlichen Gesandten, der das Berechnungsmen bei den griechischen Staatsfinanzen in Ordnung bringen sollte. Vor einigen Tagen wurden die italienischen Gendarmere-Inspektoren nach Hause geschickt und jetzt folgt ihnen der französische Renard. Die französische Militärmission, die unter des Generals Ebdour und Villaret jahrelang in Griechenland tätig war, ist schon vor einem Jahre nach Frankreich zurückgekehrt.

König Ferdinand von Bulgarien in Wien. Der Empfang, den die Wiener dem König von Bulgarien bezelerten, war ungenügend herzlich und warm, was besonders bei der Maßstab des Königs von der Werbung und dem Reichthum beim Kaiser in Schanden zum Ausdruck kam. Erch heftigen Regenwetters harrte das Publikum anderthalb Stunden länger aus, als im Programm vorgesehen war, um dem König in dem reich mit Fahnen geschmückten Straßen die Sympathien der Wiener Bevölkerung zum Ausdruck bringen zu können. Die Audienz des Königs beim Kaiser und der Ceric nach dem Festmahl hatten um so viel mehr Zeit in Anspruch genommen, als im Programm vorgesehen war. König Ferdinand hat am Montag den Tag abreifen wollen, wird sich incognito bis Donnerstag in Wien aufhalten.

## Der italienische Krieg.

Am oberen Isonzo fanden dem jüngsten Carbonara-Verträge zufolge besonders heftige Artilleriekämpfe statt, auch machten sich dort nach Coburns Worten feindliche Truppenbewegungen und große Kämpfe bei den Verbindungs- und Kampfvergnägen der Dufferde bemerkbar. Aus dem österreichischen Berichte wissen wir, daß unsere Verbündeten ihre neu gemessene Stellung im Stomberggebiete gegen alle feindlichen Angriffe besetzten. Nach allem unterliegt es keinem Zweifel, daß es den Italienern an der österreichischen Front überlegen, und daß sie dem primitiven Gebe der Verbündeten abwarten, als sie sie





verlegter, gedrungener Statur, dem einzelne nach ein Mann in den fünfziger Jahren.

Ein brauner Lederanzug reichte ihm von der Brust bis fast auf die Knie herab; die Hemdärmel waren hin- und hergestreift und ließen ein Paar nervige, muskulöse Arme sehen. Auf dem Kopf trug der Mann eine Lederkappe, unter welcher rötlich blondes buschiges Haar hervorquoll. Das rote, fleischige Gesicht trug ganz den niederländischen Typus, doch spielte um die Lippen ein Zug von Schalkheit und Jovialität, während die scharfen grauen Augen unter langen Wimpern hervorblitzten.

„Hier ist der Junker von Dunsch, Meister“, sagte Dirks mit klangerloser Stimme phlegmatisch.

„Willkommen in Gent“, sagte der von Dirks mit Meister Anrede, indem er dem jungen Manne die Hand reichte und sie so derb schüttelte, daß dieser das Gesicht ein wenig verzog. „Wie geht es denn meinem alten, lieben Freunde, Gabriel van Dunsch, den ich eine so lange Zeit nicht mehr gesehen habe?“

„Er befindet sich wohl“, entgegnete Hendrick van Dunsch, nicht wenig erstaunt, den reichen Bauherrn in solchem Anzug inmitten der gewöhnlichen Arbeiter der Brauereiche zu finden. „Er läßt Euch durch mich, wenn Ihr, wie ich annehme, Herr Jakob von Ardevelde seid, grüßen. Der Brief den er mir für Euch mitgegeben hat ist leider mit meinen anderen Habseligkeiten in den Händen der Buschklepper geblieben.“

„Du hast ein Abenteuer bestanden, es ist ja wahr“, versetzte Ardevelde leichtsin, als habe er den Vorgang bereits wieder vergessen und entsinne sich dessen erst jetzt wieder.

„Ein Abenteuer, welches mir fast das Leben gekostet hätte, ich werde wohl eine Weile daran denken.“

„So schlimm ist es nicht geworden und nun mag Dich mancher Mutterjahn beneiden, der nicht gleich mit einem so ernsten Schritt in das Leben tritt. Was ist Dir

übrigens ein, allein auf einer Straße zu reiten, von der doch allgemein bekannt ist, daß sie recht unsicher ist, weil die abgedankten Solkniedre des Graen von Nlandern dort als Buschklepper haufen und schon so manche Schandtat auf deren Schuldkonto zu setzen ist.“

„Ich hatte anfangs einen alten Diener bei mir“, antwortete Hendrick van Dunsch, „ich landete denselben auf halbem Wege wieder zurück, weil mir sein fortwährendes Samentlo über die Unsicherheit der Straße lästig wurde.“ (Fortsetzung folgt.)

### Neueste Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 17. Februar 1916.

#### Westlicher Kriegshauptakt.

Die Engländer griffen gestern abend dreimal vergebens die von uns eroberte Stellung südöstlich von Ypern an. Der Gesangenenverlust beträgt im Ganzen rund 100 Mann. In der Champagne wiederholten die Franzosen den Versuch ihre Stellungen nordwestlich von Touluse zurückzugewinnen mit dem gleichen Mißerfolge wie am vorhergehenden Tage.

Allgemein beeinträchtigte stürmisches Regenwetter die Kampftätigkeit.

#### Ostlicher Kriegshauptakt.

Bei Schneetreiben auf der ganzen Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

#### Balkan-Kriegshauptakt.

Nichts neues.

#### Der Fliegerangriff auf Mailand.

Berlin, 15. Febr. Nach den Mailänder Abendblättern haben sich an dem Fliegerangriff sechs Flugzeuge beteiligt.

Bern, 15. Febr. Zu dem gestern erfolgten Fliegerangriff melden die heutigen Mailänder Morgenblätter, daß infolge des Todes einiger Schwerverletzten die Zahl der

Opfer auf 12 gestiegen sei. Ungefähr 20 Schwerverletzte mußten im Krankenhaus untergebracht werden. Die Nachricht von einem zweiten Bombardement befindet sich nicht. Die Blätter klagen allgemein über den schlechten Warnungsdiens.

Berlin, 15. Febr. Nach Berichten des „Ecolo“ wurde von den österreichischen Flugzeugen am meisten der Stadteil um die Porta Romana beschädigt. Der Rest der Bomben fiel in das Gebiet zwischen der Porta Venezia und der Porta Volta, wo sich der Mailänder Hauptbahnhof befindet. Die Zahl der Toten betrage mindestens 10. Die Verwundeten sähen ungefähr 80. Zur Verfolgung waren drei italienische Flugzeuge aufgestiegen.

#### Die Einschüchterung Albanien.

Berlin, 16. Febr. Die „Deutsche Tageszeitung“ läßt sich aus Genf melden: Die Lage Albanien erheime französischen Militärs tragisch. General Jelow bewies strategisches Hochtalent, weil er die Besetzung von Berat, Fier und Elbasan gelangbrachte. Falls Fier sich wirklich in bulgarischen Händen befinde, müßten sich die Truppen in Mittelalbanien unterwerfen oder nach Italien eingeschifft werden.

Bilrige gute Nahrungsmittel werden jetzt in allen Familien gesucht. Es sei auf die Mehlspezialen, Bobbins und Euddingkugeln, die einfach und billig aus Dr. Deffers Kaffee- und Bohnenpulvern und Dr. Deffers „Gustin“ hergestellt werden können. Der Gehalt an löslichen Nährsalzen macht diese Deffer-Speisen zu einem hochwertigen Nahrungsmittel für Jung und Alt, für Genuß und Kranke. Der Umstand, daß Gustin ein deutsches Fabrikat ist, sollte die Hausfrauen schon aus patriotischen Gründen bestimmen, stets Gustin statt der verschickenen ausländischen Fabrikate, wie z. B. Monda-min, Muzina usw. zu verwenden.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Ausführungsanweisung

zu den Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers zur Verordnung des Bundesrats über die Einfuhr von Futtermitteln, Ackerkassen und Ackerbänder vom 28. Januar 1916 (Reichsgesetzbl. S. 67) vom 31. Jan. 1916 (Reichsgesetzbl. S. 71)

Zuständige Behörde für die im § 5 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen vorgesehene Anordnung ist der Landrat, in Stadtkreisen der Gemeindevorstand.

Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne des § 7 der Ausführungsbestimmungen ist der Regierungspräsident, für Berlin der Oberpräsident. Öffentlich zuständig ist die Behörde, in deren Bezirk der zur Abgabe der Ware Verpflichtete seine gewerbliche Niederlassung, oder in Ermangelung einer solchen seinen Wohnsitz hat.

Berlin, am 7. Februar 1916.

Der Minister für Landwirtschaft, für Handel und Soziales u. Fortsch. v. Schorlemer. Der Minister für Handel und Gewerbe. J. A. : Lukenst. Der Minister im Auftrag: v. Zarowitz.

## Mastrfutter für Schweine.

Um der Fett- und Fleischnot in den großen Städten und Industriezentren zu steuern, hat die Staatsregierung sich entschlossen, die Mast von etwa 400 000 Schweinen zu ermöglichen und ihre Ablieferung planmäßig an die Bezugsgebiete zu vermitteln. In der hiesigen Provinz sollen insgesamt 85 000 Schweine gemästet und ihre Schlachtreife gebracht werden.

Für jedes Schwein werden 5 Ctr. Futtermittel, wie Weizenstroh, Futtergerst, ungedroschener Mais usw., zum Preise von 300 Mk. für die Tonne frachtfrei Doppelwagen Vollabfuhrung geliefert. Es ist hierbei gleichgültig, ob diese Futtermittel voll an die zu mästenen Schweine verbracht werden und es bleibt dem Landwirte überlassen, auch Ersatzstoffe aus seiner Wirtschaft heranzuziehen und diese erhaltenen billigen Futtermittel in seiner Wirtschaft nach Belieben zu verwenden. Verpflichtung ist nur, daß er die nach dem abzuschließenden Mastungsvertrage zu liefernden Schweine in voller Gewichte rechtzeitig liefert.

Damit die von der Regierung beabsichtigte Wirkung voll erreicht wird, ist es erforderlich, daß sich auch kleinere Mäster beteiligen. Es würde jedoch zu einer Zerstückelung der Kräfte und zu einer bedeutenden Vermehrung der Kosten führen, wenn jeder einzelne seine Schweine anmelde. Dieserhalb ist es geboten, daß jede Gemeinde für sich eine gemeinschaftliche Anmeldestelle bildet und von dieser die gesamte Menge Schweine, die gemästet werden sollen, angemeldet und der Vertrag abschließen wird. Den Vertrag mit den Landwirten und die Zustimmung der Futtermittel besorgt die Landwirtschaftskammer in Halle a. S. Diese erteilt jede weitere gewünschte Auskunft, stellt auch die erforderlichen Vertragsformulare zur Verfügung. Aufschritten sind zu richten an: Mastfütterverteilungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S., Landwirtschaftskammergebäude, Kaiserstr. 4.

Die Magistrate, sowie die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher des Kreises habe ich gebeten, den Zusammenschluß der Landwirte in ihren Bezirken zu vermitteln.

An die Landwirte des Kreises richte ich die bringende Bitte, sich an dem vaterländischen Werke zu beteiligen und nach Kräften zur Förderung des Planes der Staatsregierung beizutragen.

Weizenfels, den 12. Februar 1916.

Vorsitzender des Kreisaußschusses, Königlich-Preussischer Landrat.

S. B. : Thime, Kreisdeputierter.

## Brotmarken und Zusatz-Brotmarken.

Nachdem die Reichsgetreidestelle die täglich auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Menge auf 200 gr festgesetzt hat, hat sich der Erlass nachstehender Verordnung erforderlich gemacht.

§ 1. Auf jede Person entfallen für die Woche 4 Brotmarken, für jede 4. Woche jedoch nur 3 Brotmarken.

§ 2. Für Kinder, die noch nicht das dritte Lebensjahr vollendet haben, dürfen wöchentlich nur 2 Brotmarken ausgeteilt werden.

Die nach § 1 und 2 erparten Brotmarken gelangen als Zusatz-Brotmarken an schwerarbeitende Personen zur Verteilung, als welche Arbeiter und Arbeiterinnen gelten, die schwere körperliche Arbeit zu verrichten haben und infolge weiter Entfernung der Arbeitsstätte vom Wohn-

orte, namentlich mangels Gelegenheit, warmes Mittagessen einzunehmen, auf die Mitnahme von Brot in besonderer Weise angewiesen sind. Mit diesen Brotmarken ist auch der Bedarf der Gasts- und Schankwirtschaften zu decken.

§ 4. Die Verteilung der Zusatz-Brotmarken geschieht an die schwerarbeitenden Personen und die Zuweisung von Brotmarken an die Gasts- und Schankwirtschaften innerhalb jedes Gemeindebezirks durch eine von der Gemeindevertretung oder der Gemeindeversammlung, in den Städten vom Magistrat, zu wählende Kommission.

§ 5. Brotmarken, für die nach § 4 in einer Gemeinde kein Bedarf vorliegt, sind an den Kreisaußschuß zurückzugeben, der sie einer anderen Gemeinde zuweist.

§ 6. Diese Verordnung tritt unter Aufhebung aller entgegenstehenden früheren Bestimmungen am 28. ds. Mts. in Kraft. Weizenfels, den 1. Februar 1916.

Der Kreisaußschuß. I. V. Thime, Kreisdeputierter. Berücksichtigt mit dem Hinsinigen, daß Anträge für schwerarbeitenden Personen um Ausstellung der Zusatzbrotmarken vom 28. Februar 1916 ab, durch Ueberreichung von Bescheinigungen ihres Arbeitgebers bis zum 20. Februar d. Jrs., bei uns zu stellen sind.

Es wird dringend ersucht, keine ausstehenden Anträge über die Erteilung der Zusatzbrotmarken einzureichen, damit die Verteilung derselben an wirklich bedürftige, schwerarbeitende Personen dadurch nicht erschwert wird.

Wohlhabende, die sich andere Lebensmittel statt des Brotes in hinreichender Menge kaufen können, erleichtern unserem Volke das Durchhalten, tragen also zum Siege bei, wenn sie ihre Brotmarken nicht voll verwenden und die ersparten Marken an uns zurückgeben.

Teuchern, den 11. Februar 1916.

Der Magistrat. Knobbe.

## Rabatt-Sparverein Teuchern u. Umgegend E. V.

### Ordentliche Mitglieder - Versammlung

Mittwoch, den 16. Februar 1916, abends 8<sup>1/2</sup>, 11<sup>1/2</sup>, im Restaurant zur Post.

Tagessordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Wahl der Revisoren.
4. Vorstandsbericht.
5. Beihiligung eines Vertrages zur Regelung des „Eisernen Kreuzes“.
6. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

## Zeitzer Vieh-Versicherungs-Verein.

Gegründet 1860.

Versicherungssumme: 3 042 430.— Mk. Gezahlte Verluste: 2 421 486.05 Mk. Eicherheitskapital: 125 420.16 Mk.

Gemäß Beschluß des Vorstandes des Zeitzer Vieh-Versicherungs-Vereins soll die tagungsmäßige, alljährliche

## Mitglieder-Versammlung

am Samstag, den 26. Februar 1916 nachmittags 2 Uhr im Preussischen Hofe zu Zeitz abgehalten werden, zu welcher die Mitglieder des Vereines hiermit höflichst eingeladen werden.

- Tagessordnung.
1. Berichterstattung des Direktors über Gang und Umfang des Geschäftes
  2. Vorlegung der Jahresrechnung und ev. Entlastung des Direktors.
  3. Wahl des Vorstandes.
  4. Beratung und Beschlußfassung über etwaige Anträge.
  5. Sonstige Angelegenheiten des Vereines.

Etwa zu stellende Anträge sind mindestens 10 Tage vor der Mitgliederversammlung bei der Direktion einzureichen. Zeitz, den 8. Februar 1916.

Zeitzer Vieh-Versicherungs-Verein

Der Direktor. Panzer.

## Kalidüngesalz 40%

offert Paul Friedrich, Getreidegeschäft, Teuchern, Bahnhof.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Beyer, Teuchern.

## Frauenhilfe

Freitag, den 18. d. Mts. Nähabend bei Verhalt.

## Wohnung

zu vermieten Weichenweg 10.

## Schützt die Feldfrauen

durch die seit 25 Jahre bewährten

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen. Millionen gebrauchen sie gegen

## Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Keuchhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen

jeden Krieger! not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatn überbringen den tüchsten Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. Kriegspackung 15 Pfg. fein Porz.

Zu haben in Apotheken sowie bei Herrn. Post, Drog. in Teuchern C. Hoffmann in Teuchern.

## Bestellungen

auf sämtliche illustrierte Zeitschriften wie Kriegschroniken, literarische, humoristische u. Moden-Zeitungen

## Musikalien

nimmt jederzeit an die Buchhandlung v. O. Liferenz.

Künzels Zahnkitt à 50 Pfg. fassigen Kitz à 35 Pfg. zum Selbstprobieren heißer Zähne empfiehl. Hermann Pante.

Für die Silberhochzeit unserer Silberhochzeit ungewordenen Gratulationen u. Geschenke sagen hiermit herzlichen Dank. Lagmitz, im Februar 1916 Gustav Oelz und Frau.

# Wöchentliche Anzeiger

für Teuchern und Umgegend.

Insertionspreis: die fünfgehaltene Kopfsseite 12 Bfg.

Insertions-Annahme in der Expedition dieses Blattes, Heilstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere u. komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Bezeichnet wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Vierteljährlicher Abonnementspreis: durch unsere Expedition 1 Mark von unseren Boten ins Haus gebracht 1 Mark 10 Bfg. und durch den Briefträger 1 Mark 20 Bfg.

Direktionsgebühren und monatliche Abonnements werden außer in der Expedition, Heilstraße 10, auch von unseren Boten und allen Briefträgern angenommen.

Amtesliches Publikationsorgan für die Stadt Teuchern.

Gratuitbeilagen: „Jahresrückblick“ (4 seitig), „Landwirtschaftliche Mitteilungen“ (4 seitig), Jahressiertes Weibblatt „Lachpfeifen“ (4 seitig).

Nr. 21.

Donnerstag den 17. Februar 1916.

55. Jahrgang

## Albanien.

Seine Vorbereitungen. Vor dem Ziele. Wenn Salona fällt.

Nachdem im vorigen Herbst in raschen Schlägen ganz Serbien niedergeworfen worden war, ist es vielleicht manch einem so erschienen, als hätten die militärischen Operationen am Balkan nach jenem fahrigen Siegeslauf ohne Grund eine Verlangsamung erfahren, die dem Gegner Zeit zur Sammlung geboten hat. Wer genauer zusieht, erkennt die Ungereimtheit einer solchen Auffassung. Montenegro und Albanien, um die es sich nach der Erhebung Serbiens zunächst handelte, sind unwegsame Gebirgsländer, in denen der Vormarsch von Truppen mit unendlichen Schwierigkeiten verknüpft ist, der Transport des Nachschubes aber eine Höchstmaßarbeit im buchstäblichen Sinne des Wortes darstellt. Zudem hatten die Gesteirruppen ungenügende Arbeit zu leisten, da die Serben vor ihrer Flucht sowohl wie während aller Brücken und Schienenwege zerstört hatten. In den Hungerländern Serbien, Montenegro und Albanien ist die Desproportionierung ausschließlich auf die Zufuhr gestellt, in den Sandsteinen der steilgehenden vordringenden Truppen ist für den Lebensunterhalt wenig oder nichts zu finden. Daher waren Sicherung und Ausbau der rückwärtigen Verbindungen eine der wesentlichsten Aufgaben. Schlussendlich haben unsere und unsere Verbündeten Seereschiffe in allen erforderlichen Entsendungen und damit die granitene Unterlage für den Wassertransport geschaffen. Jetzt muß zu allen diesen getraubenen Vorbereitungen noch die Langsamkeit des Wetters in Betracht, dann wird man nicht mehr sagen, daß die Balkanoperationen der letzten Monate langsam verliefen, sondern daß die Größe der in verhältnismäßig kurzer Zeit vollbrachten Leistungen bewundern.

Die Schwierigkeiten des Geländes sowie des Versorgungsmangels der geschlochtenen Gegner haben die österreichischen und bulgarischen Streitkräfte überwand-

Sichtlich der Sommer schlossen sich an vergebliche französische Grandstratagemangriffe bis in die Nacht andauernde Artilleriekämpfe an.

Nordwestlich von Reims blieben französische Sabotagegriffversuche wirkungslos.

In der Champagne erfolgte nach starker Vorbereitung ein schwächlicher Angriff gegen unsere neue Stellung nordöstlich von Tournai, er wurde leicht abgewiesen.

Ostlich der Maas lebhaftes Feuer gegen unsere Front zwischen Flabas und Ornes.

Ein wichtiger Gegenangriff der Franzosen ist vor der ihnen entzifferten Stellung bei Oberjeit gescheitert.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

An der Front der Armees des Generals Grafen v. Böhmer fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Bei Grobla am Ceret nordöstlich von Karnopol schoß ein deutscher Flieger ein russisches Flugzeug ab. Führer und Beobachter sind tot.

Dattan-Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

In der äußersten Südwestecke des Reiches, wo Deutschland, die Schweiz und Frankreich zusammenstoßen, drängen die hier stehenden deutschen Truppen die Franzosen langsam, aber sicher aus dem kleinen Städtchen deutscher Erde hinaus, das sie dort noch besetzt halten. Die Kämpfe spielen sich, wie der militärische Mitarbeiter der „Post, Ztg.“ schreibt, an der Eisenbahn ab, die von Ulrich nach Velfort bzw. nach der Schweiz geht. Wir nahmen ein weiteres Gemütsbild bei dem Dorfe Dornst. Die Orte Ober- und Niederst, und das noch höher an der Grenze gelegene Pfeilerthalen sind in unserer Hand. Der Trennungspunkt der genannten Bahnhöfe ist der Ort Dammertsch. Dort ist ein sehr wichtiger langer Abzweig der Eisenbahn, den die Franzosen wieder ausgebaut hatten, nachdem er von deutschen Truppen durch Sprengung zerstört worden war. Die Franzosen waren sehr stolz auf den Bau. Man hätte sie auch ruhig gewähren lassen, bis er beinahe vollendet war. Der mit der Zerstörung des vollendeten Bauwerks erzielte deutsche Erfolg wurde von den Franzosen mit einem Wutschrei aufgenommen. Das „Auch von Velfort“, das alte Einfallstor auf französisches Erde nach Süddeutschland, ist heute für einen neuen Vormarsch der Franzosen fester verschlossen denn je.

Vom eigenen Feuer beschossen. Auch im Monat Januar ist die Einwohnerschaft der von uns besetzten belgischen und französischen Gebiete durch das Feuer ihrer eigenen Landeshüter und der Engländer wieder schwer getroffen worden. Eine sorgfältige Zusammenstellung dieser Verluste ergibt folgende Zahlen: Tot sind 10 Männer, 13 Frauen und 12 Kinder; verwundet: 28 Männer, 43 Frauen und 27 Kinder. Angehört sind während des vergangenen Monats in der belgischen Provinz als 10 Personen von ihren Landeshütern oder den Engländern getötet oder verwundet.

Über das Ergebnis seiner Rückfahrt hat der französische Ministerpräsident Orland einen Bericht heraus, worin er betont, wie sehr er mit dem ihm in Italien von seiten des Königs, der Regierung und des Volkes bereiteten Empfangen erfreut sei. Aus einem sehr verständlichen Gefühl heraus (I) lehnte Orland es ab, auch nur die kleinste Änderung über die Ergebnisse seines Besuchs in Italien zu geben. Er beschränkte sich darauf, zu wiederholen, daß er allen Grund gehabt habe, sich über denselben zu freuen, und daß er einen äußerst befriedigenden Eindruck mit sich genommen habe. Das heißt zu deutsch: Orland hat nichts erreicht.

Die schlesische Einberulung der Anwohner, nachdem das Militärgesetz eben erst in Kraft getreten ist, beweist, wie schwach die Hoffnung Englands und seiner Verbündeten ist, mit den vorstehenden Streitkräften die bevorstehenden Frühjahrskämpfe zu bestehen. Daß von der Durchführung des Gesetzes eine Einwirkung auf die Kriegsführung in den nächsten Monaten nicht zu erwarten ist, liegt auf der Hand. Das ganze Gesetz aber wird durch seine militärischen Erfolge niemals die Verzerrung aufwiegen, die es in innerpolitischen Leben Englands angerichtet hat, und die noch manchen Sturmen verurteilen wird.

Das englische Parlament, dessen Beratungen in beiden Häusern mit einer nicht von dem noch immer kranken König, sondern vom Premierminister geleiteten Thronrede eröffnet wurden, wird sich in einer mindestens achtstündigen Sitzung mit dem Fragen der Luftverteidigung, der Wiedergeburt und der Handels mit deutschen Firmen befassen. — Im Gegensatz zu dem englischen Gerüde über Repressalien gegen Zepellinangriffe steht das aufrichtige Bekenntnis des Admirals Keeg, der in Frankreich äußerte: Wir können die Zepelline nicht verhindern, zu kommen, sondern nur verhindern, sie zu treffen, ehe sie zurückkehren. Zepelline kann man nur mit Zepellinen bekämpfen, und da wir diese nicht haben, sind Drohungen nicht angebracht.

Ueber den gemeinsamen Feldzugsplan der Entente

meldet ein Londoner Blatt aus Rom: Fortan wird nicht der Entente die Schritte auf eigene Hand tun. Jeder Angriff muß gemeinschaftlich beschloffen werden. Der zentrale Generallstab der Entente wird nächste Woche in Paris zusammenkommen. In Rom ist man in militärischen Kreisen überzeugt, daß das gemeinschaftliche Auftreten der Ententeheere einschneidende Folgen haben wird, denn der Feind wird nicht imstande sein, zu gleicher Zeit einer heftigen Offensive auf allen Fronten zu widerstehen. Man wird dem Feinde keine Gelegenheit mehr geben, eine große Offensive gegen eine Front zu unternehmen. Die Entente wird bald imstande sein, überall die Offensive zu ergreifen. Sie würde dies jetzt schon tun können, will aber günstiges Wetter abwarten. Vor Mai wird keine wichtige militärische Unternehmung beginnen. Mit Worten und Kriegspässen hat die Entente bisher alle ihre Erfolge erzielt; sie sind aber auch danach!

## Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An der Front der Armees des Generals Grafen von Böhmer fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt. Bei Grobla am Ceret nordwestlich von Karnopol schoß ein deutscher Kampfflieger ein russisches Flugzeug ab; Führer und Beobachter sind tot.

An der besarabischen Front herrscht lebhafteste Tätigkeit; größere Aktionen haben nicht mehr stattgefunden. Es finden fortgesetzt militärische Verschiebungen und Befestigungen entlang der besarabischen Grenze sowie Zupammenziehungen der Russen statt. Zur Stunde besteht im russischen Lager vollständige Planlosigkeit und Ungewißheit über das, was in nächster Zukunft geschehen soll. Wie rumänische Blätter aus Bukhina berichten, herrschen nach Beruungen russischer Offiziere in der Seeresetzung weitgehende Differenzen. Nur der Zar und einige Persönlichkeiten aus seiner nächsten Umgebung seien für die Fortsetzung der russischen Offensive, um den Einbruch des vollständigen Winterfolges oder Aktionen seit Übernahme des Oberkommandos durch den Zar zu erwirken. Es steht aber auch nicht an Stimmen, die davon warnen. — In Rußka gab es Hungertränale. An den starken Ausschreitungen beteiligte sich auch der Willestall. 250 Gefangenen sind vollständig gefressen. Solange und Willest waren der Empörung nicht genehm. Die Revolution wiederholten sich zwei Tage nacheinander.

## Der Balkankrieg.

Die Neutralität Griechenlands und Rumäniens. Der rumänische Ministerpräsident Bratianu erklärte dem italienischen Botschafter mit besonderem Nachdruck, daß die rumänische Regierung nicht daran denke, von ihrem bisherigen Standpunkte auch nur etwas abzugeben. Rumänien werde vielmehr solange neutral bleiben, als es nicht in seinem Bestande bedroht werde. Die griechische Regierung benachdrigtete auf Veto der französischen Mission für öffentliche Arbeiten auf Creta, Menard, dessen Kontrakt am 14. D. M. abließ, daß sie sich genötigt sieht, seine Willion infolge der französischen Schwierigkeiten, in welchen sich Griechenland befindet, als beendet zu betrachten. Das ist in ihrer Zeit bereits die dritte Abgabe Griechenlands an Missionen der Entente. Im Januar kündigte die italienische Regierung dem italienischen Hofmann, der das Berechnungswesen bei den griechischen Staatsfinanzen in Ordnung bringen sollte. Vor einigen Tagen wurden die italienischen Gendarmerie-Inspektoren nach Thessaloniki geschickt und jetzt folgt ihnen der französische General. Die französische Militärmission, die unter dem Generalen Espinay und Villaret jahrelang in Griechenland tätig war, ist schon vor einem Jahre nach Frankreich zurückgeführt.

König Ferdinand von Bulgarien in Wien. Der Empfang, den die Wiener dem König von Bulgarien bereiteten, war ungewöhnlich herzlich und warm, was besonders bei der Rückfahrt des Königs von der Wälsung und dem Reich bei dem Kaiser in Schönbrunn zum Ausdruck kam. Trotz heftigen Regenwetters hatte das Publikum anberhalb Stunden länger aus, als im Programm vorgesehen war, um dem König in dem reich mit Fahnen geschmückten Straßen die Sympathien der Wiener Bevölkerung zum Ausdruck bringen zu können. Die Wälsung des Königs beim Kaiser und der Cerale nach dem Festmahl hatten aus so viel mehr Zeit in Wien genommen, als im Programm vorgesehen war. König Ferdinand, der bereits am Dienstag abreisen wollte, wird sich in Wien bis Donnerstag in Wien aufhalten.

## Der italienische Krieg.

Am oberen Isonzo fanden dem jüngsten Cardonovichen Verträge zufolge besonders heftige Artilleriekämpfe statt, auch machten sich dort nach Cadorna's Worten feindliche Truppenbewegungen und große Kälte bei den Verteidigungs- und Annäherungsarbeiten der Oesterreicher bemerkbar. Aus dem österreichischen Verträge wissen wir, daß unsere Verbündeten über neu gewonnenen Stellung im Brannongebiete gegen alle feindlichen Angriffe behaupteten. Nach alledem unterliegt es keinem Zweifel, daß es den Italienern an der österreichischen Front über ergeht, und daß sie dem primäligen Gehe der Seidherbalkana gehorchen, als sie



aber nicht nur militärische, sondern darüber hinaus auch hohe politische Bedeutung. Italien ist sich militärisch bisher so schwach und unzulänglich gezeigt, daß über den Ausgang der ablaufenden Entscheidungskämpfe Zweifel nirgendwo gehegt werden können. Auch in Rom oder in den anderen Hauptstädten der Entente gibt man sich in diesem Punkte schwerlich noch Illusionen hin. Das Wort des bulgarischen Staatsministers, nach Serbien und Montenegro Zusammenbruch ist Italien an der Reihe, geht mit raschen Schritten seiner Verwirklichung entgegen.

## Großes Hauptquartier am 15. Februar 1916.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Sichtlich von Oern nahmen unsere Truppen nach ausgiebiger Vorbereitung durch Artillerie- und Minenmachtfeuer etwa 800 Meter der englischen Stellung. Ein großer Teil der feindlichen Grabenbefestigungen ist 1 Dflitzer, einige Dugud Leute wurden gefangen genommen.

An der Straße Lens-Bethune besetzten wir nach erfolgreicher Sprengung der Trichterwand. Der Gegner setzte die Befestigung von Lens und seiner Vororte fort.